

Der Methan-Betrug

geschrieben von Chris Frey | 24. Mai 2025

Cap Allon

Wie die meisten Ängste ist auch die vor Methan reine Fiktion – ein als Waffe instrumentalisiertes Narrativ – entwickelt, um Rinder zu verunglimpfen und die globale Lebensmittelkontrolle zu fördern. Man sagt uns, es sei „80-mal stärker als CO₂“ und ein „Planetenkiller“. Aber hier folgt, was man Ihnen nicht sagt...

Rinder, die mit natürlichem Gras gefüttert werden, stellen keine Gefahr für die Umwelt dar.

Ja, Kühe stoßen etwas Methan (CH₄) aus, aber das tun viele andere Dinge auch. Termiten tun dies durch mikrobielle Gärung in ihren Eingeweiden, und zwar bis zu 15 Mio. t/Jahr, was in vielen Ländern größer ist als die Emissionen ganzer Rinderherden – aber soweit ich weiß, gibt es keine Kampagnen zur Ausrottung von Termiten.

Außerdem sammelt sich Methan nicht unbegrenzt an. Es hat eine atmosphärische Lebensdauer von etwa 10,5 Jahren und zerfällt durch natürliche Oxidation hauptsächlich in CO₂ und Wasserdampf (mehr dazu weiter unten).

Bei näherer Betrachtung überschneidet sich das Absorptionsspektrum von Methan – die spezifischen Infrarot-Wellenlängen, die es einfangen soll (und die angeblich die Erwärmung verursachen) – erheblich mit dem von Wasserdampf. Wichtig ist, dass diese Wellenlängen bereits vollständig von Wasserdampf absorbiert werden, der 1 bis 2 % der Atmosphäre ausmacht, während Methan nur 0,00019 % ausmacht. Das ist ein Unterschied von mehr als dem 10.000-fachen der Konzentration. Auch wenn Methan einen hohen Absorptionsquerschnitt pro Molekül hat, spielt das keine Rolle – die relevanten Wellenlängen sind bereits durch Wasserdampf gesättigt. Wenn man mehr Methan hinzufügt, verstärkt sich der Effekt nicht. Es ist, als würde man einen zweiten Verdunkelungsvorhang über den ersten hängen – es wird nicht dunkler.

Das ist grundlegende Physik. Strahlungstransportmodelle bestätigen dies. Aber Klimamodelle? Sie „passen“ die Realität ihren apokalyptischen Erzählungen an. Bei der Methan-Panik geht es nicht um Wissenschaft – es geht um Kontrolle. Sie ist ein Vorwand, um die Landwirtschaft zu regulieren, Energiequellen abzuschalten und Milliarden in Kohlenstoff-Gutschriften zu stecken.

Methan ist der perfekte Sündenbock: unsichtbar, schlecht verstanden und so leicht zu dämonisieren. Doch die tatsächlichen Auswirkungen von Methan auf das Klima sind vernachlässigbar – verborgen unter dem dominierenden Treibhausgas, über das niemand zu sprechen wagt:

Wasserdampf.

Noch ein Wort zu CO₂

Kohlendioxid ist das Gas des Lebens. Wesentlich für das Pflanzenwachstum. Erhöhte CO₂-Werte haben den Planeten ergrünt. Satellitendaten bestätigen, dass die globale Vegetation in den letzten Jahrzehnten aufgeblüht ist. Mehr CO₂ bedeutet mehr Photosynthese, was wiederum mehr Nahrung bedeutet.

Diese ganze „Gaszyklus-Panik“ beruht auf der Annahme, dass diese Spurengase irgendwie das gesamte Klimasystem außer Kraft setzen. Die Daten sagen etwas anderes. Die globalen Temperaturen werden von zahllosen Variablen beeinflusst, von Sonnenzyklen bis hin zu Meeresströmungen, von denen keine einzige in der Mainstream-Berichterstattung Erwähnung findet – denn Kontrolle erfordert einen Bösewicht.

Mit Gras gefütterte Rinder leben im natürlichen Kohlenstoffkreislauf. Sie fressen Gras. Sie stoßen Methan aus. Dieses Methan wird abgebaut. Das dabei entstehende CO₂ wird wieder vom Gras absorbiert. Das ist keine Verschmutzung – das ist Ökologie.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-cold-persists-across-victoria?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung: Siehe hierzu auch die grundlegenden Ausführungen von Kowatsch & Baritz zu den Folgen des Methan-Austritts in der Ostsee.